

und Komposition am Konservatorium in Pittsburgh. 1912 ging er als Violinprof. an das Konservatorium in Toronto, wo er 1921 das Toronto Symphony Orchestra gründete und auch leitete. 1926 erhielt er das musikal. Ehrendoktorat der Univ. Toronto.

W.: Ouvertüren; Violinkonzerte; Violinstücke; Kammermusik; Klaviermusik; Lieder.

L.: *N. Fr. Pr. vom 10. 10. 1931; (Neue) Z. für Musik, Jg. 99, 1932, S. 158; Jb. der Musikbibl. Peters, Jg. 38, 1932, S. 85; Einstein; Frank-Altman; Kürschner-Asow; Müller; Riemann.*

(Antonicek)

**Kunitzsch Michael von, Schulmann und Schriftsteller.** \* Bán, Kom. Trencsén (Bánovce nad Bebravou, Slowakei), 25. 9. 1765; † Karlstadt (Karlovac, Kroatien), 9. 4. 1835. Piaristenzögling in Trencschin; später Lehrer für Dt. und Landwirtschaft am Militärinst. in Wartberg bei Preßburg, nach dessen Aufhebung war er als Aktuar bei der Grundvermessung und Steuerregulierung in Neutra tätig. Da er sich aber zum Lehrberuf hingezogen fühlte, nahm er eine Lehrstelle für Dt. an der Piaristenlehranstalt zu Privid an. Er bewährte sich dort so sehr, daß er 1790 als Oberlehrer an die Kreismusterschule zu Bruck an der Mur, welche auch der Lehrerbildung diente, später nacheinander an zwei Vorstadtschulen in Graz, um diese zu reorganisieren, berufen, und 1797 auch mit der Leitung der k. k. Musternormalschule dortselbst, der Vorgängerin der Lehrerbildungsanstalt, betraut wurde. Nachdem er seiner angegriffenen Gesundheit wegen die Stelle aufgegeben hatte, verbrachte er seinen Lebensabend in Karlstadt. K. stand als Lehrer und Verfasser von Lehrbüchern im Ruf eines tüchtigen Pädagogen und betätigte sich auch schriftsteller., insbesondere auf biograph. und topograph. Gebiet.

W.: Steyermärk. Schulalmanach, Jg. 1 ff., 1798 ff.; Vermischte Schriften und Aufsätze meist pädagog. Inhalts, 1801; Grammat.-orthograph. Wörterbuch der Homonymen der dt. Sprache, 2 Bde., 1803; Biographien merkwürdiger Männer der österr. Monarchie, 6 Bde., 1805-1812; Biographie des Herrn L. G. Biwald, 1808; Neue prakt. Briefe für dt. Schüler, Jünglinge und Mädchen und für Schul- und Privatlehrer, 1808; Biographie des F. X. Frh. v. Wulfen, 1810; Topograph. Beschreibung des Königreichs Ungarn und seiner einverleibten Provinzen, 1824; Kleine Geschichten, Gleichnisse und Erzählungen für die Jugend, 6. Aufl., 1826; Das Warasdin-Tepitzer Schwefelbad, 1828; Reflexionen über die Begründung der magyar. Sprache in Ungarn, 1833; etc.

L.: *Nagl-Zeidler-Castle 2, S. 1072; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; ADB; Gräffer-Czikann; R. Gönner, Die österr. Lehrerbildung von der Normalschule bis zur Pädagog. Akad., 1967, S. 73.*

(Klein)

**Kunitzer (Kunitz) Moses, Talmudist und Rabbiner.** \* Altöfen (Öbuda, Ungarn), 1774; † Pest (Ungarn), 2. 2. 1837. Sohn armer Eltern; war schon als Kind für den Rabbinerberuf bestimmt. Mit 10 Jahren besuchte er die Talmudschule des W. Boskowitz in Ofen. 1788 ging er nach Prag an das Collegium des E. Landau. 1792 stud. er an der theolog. Hochschule zu Breslau. 1796 wurde er stellvertretender Rabbiner seiner Heimatstadt. Nach 1820 arbeitete er in der jüd. Gemeinde Wiens. 1828 nahm er eine Dajjan-Stelle in Pest an und wirkte 1828-37 als Rabbiner der Ofner Gemeinde. Er war ein angesehener Erklärer des Talmud und ein Vertreter der Aufklärung im ung. Judentum.

W.: *Hamazoth Hagdoloth (Erläuterung dunkler Talmudstellen), 1795; Ha Ojen (Wort- und Sachklärung zu Pnins Werk: Bechinath Olam, nebst Forschungen über die Mischnah- und Talmudsprache), 1796; Beth-Rabbi (Dramat. Gedicht), 1805; Ma'asse chachamin (Gedichte der Weisen), 1805; Ben Jochai, 1815; Sepher hamezareph (Gespräche und Korrespondenz mit gelehrten Zeitgenossen), 2 Bde., 1820-57; etc.*

L.: *Magyar Zsidó Lex., 1929; Szinnyel 7 (Kunizer); Wurzbach; Wininger; Enc. Jud.; Jew. Enc.; J. Reich, Beth El, Tl. 1, 1860; S. L. Grünwald, Ha Jehudim be Ungaria (Die Juden in Ungarn), 1927.* (Benda)

**Kúnos Ignác, Turkologe.** \* Hajdusámson, Kom. Hajdu (Ungarn), 22. 9. 1860; † Budapest, 7. 1. 1945. Hieß bis 1881 Luszitg; stud. am ref. Kollegium in Debreczin, dann erwarb er ein Mittelschullehrerdiplom für Sprachen, 1882 Dr. phil.; anfangs befaßte er sich mit finn.-ugr. und türk. Sprachstud., später arbeitete er nur mehr auf dem Gebiet der Turkol. 1885-90 lebte er in Konstantinopel und machte zur Erforschung der Volkssprache und der Folklore viele Reisen in Kleinasien. 1890 Prof. der türk. Sprache an der Budapester Oriental. Handelsakad., 1899 Dir. 1890 Priv.Doz., 1916 ao. Prof. der türk. Sprache an der Univ. Budapest, 1900-20 redigierte er die in Budapest erscheinende „Keleti Szemle“ (Revue Orientale). K.s Name ist vorwiegend durch seine Forschungsergebnisse zur Volkskde. und zur Sprache des anatol. und Balkantürkentums bekannt geworden. K. war korr. Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss. (1893), Mitgl. der Pariser Societé Asiaticque und der Dt. Morgenländ. Ges. sowie Vizepräs. der Internationalen Mittel- und Ostasiat. Ges.

W.: *Oszmán-török népköltési gyűjtemény (Smlg. osman. türk. Volksdichtung), 2 Bde., 1887-89; Kisázsia török dialektusairól (Über die türk. Dialekte Kleinasiens), 1896; Naretschija Osmanskija (Die osman. Sprache), 1899; Sulejman efendi's Tschagataj-osman. Wörterbuch, 1902; Oszmán-török*